

Eine frühzeitige Behandlung von Händerkrankungen kann bleibende Schäden an Nerven oder Gelenken verhindern

Seligenstadt - Zu den häufigsten Erkrankungen der Hand zählt das Karpaltunnelsyndrom (Handwurzel-tunnelsyndrom). Statistiken besagen, dass 20% der Frauen und 5% der Männer darunter leiden. Bei dieser Krankheit kommt es zu einer Einengung des Mittelnervs im Handwurzel-tunnel. Daraus entstehen Taubheitsgefühle und Schmerzen in den Armen und Händen, insbesondere auch nachts, welche den Betroffenen meist auch körperlich einschränken. Weitere typische Beschwerden sind die Abnahme des Tastgefühls, sowie ein Kraftverlust in den Fingern, wodurch festes Zupacken erschwert wird. Häufig ist auch die Dupuytren'sche Kontraktur, die "Krummfinger Erkrankung". Dabei wuchert und schrumpft das Bindegewebe der Hohlhand, wodurch sich die Finger in das Handinnere krümmen. Während des Krankheitsverlaufes verstärkt sich diese Krümmung und die Streckung der Finger wird unmöglich. Die Daumensattelgelenkarthrose tritt bei fortschreitender Zerstörung der Knorpelmasse im Bereich dieses Gelenkes auf. Durch diese Krankheit leiden die Betroffenen oft schon bei der Verrichtung alltäglicher Aktivitäten, wie dem Öffnen einer Wasserflasche, unter starken Schmerzen. Wenn derartige Beschwerden auftreten, sollte der Betroffene einen Facharzt aufsuchen. Denn im Frühstadium einiger Krank-

heiten, so sagt Dr. Robert Porcher, leitender Arzt der Abteilung Handchirurgie der Emma Klinik in Seligenstadt, ist es durch einen rechtzeitigen Eingriff möglich "nicht nur Schmerzfreiheit zu erreichen, sondern auch die Funktionen der Hände zu erhalten." So können bleibende Schäden an den Nerven der Hand durch eine frühzeitige Operation vermieden werden.

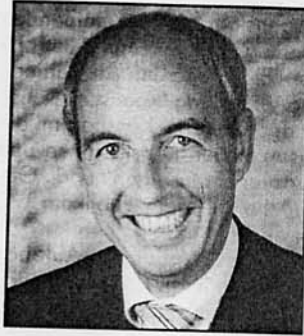
Dabei ist an den Händen, auf Grund der Feinheit und der Vielzahl der Strukturen (Gefäße, Nerven und Sehnen auf engstem Raum) eine spezielle Ausbildung und Operationstechnik erforder-

der Operation zuhause, in gewohnter Umgebung, genesen kann. Wenn möglich, werden minimal-invasive Techniken angewandt.



Die Ärzte der handchirurgischen Abteilung begleiten ihre Patienten dabei von der Diagnose bis zur Rehabilitation. So kommt die gesamte Behandlung aus einer Hand. "Eine optimale Nachsorge ist für uns selbstverständlich. Denn die ist für die Genesung ebenso wichtig, wie die Operation selbst.", bestätigt Dr. Konrad Haßelbacher.

Am Montag, den 7. September findet ab 19 Uhr ein Informationsabend zu diesem Thema an der Volkshochschule Offenbach statt. Unter dem Motto "Moderne Handchirurgie" informieren Dr. Robert Porcher und Dr. Konrad Haßelbacher über Krankheiten, sowie die Möglichkeiten mit diesen umzugehen und stellen außerdem moderne Behandlungsmethoden für verschiedene Krankheitsbilder vor. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. Weitere Informationen unter: www.emma-klinik.de



lich. Dr. Robert Porcher und Dr. Konrad Haßelbacher, die leitenden Ärzte der Abteilung Handchirurgie der Emma Klinik, setzen bei der Behandlung entsprechender Krankheiten deshalb auf modernste und schonende Operationstechniken. Die meisten Operationen an der Hand werden ambulant durchgeführt, sodass der Patient nach